

## Konsequente Ausrichtung auf Kernkompetenzen und Produktivität

AMZ-Unternehmer zu Gast bei der Unicontrol Systemtechnik GmbH Frankenberg

Die jüngste Veranstaltung „AMZ-Unternehmer laden ein“ bei der Unicontrol Systemtechnik GmbH Frankenberg stieß bei den Teilnehmern auf sehr großes Interesse. „Schuld“ daran waren die Ausführungen von Geschäftsführer Dr. Stephan Schmidtke, der in einer eindrucksvollen Präsentation aufzeigte, wie die als Softwareanbieter 1998 gegründete Firma den Weg zum Engineering-Dienstleister für die Entwicklung kompletter elektronischer Komponenten und Systeme vorrangig für den Fahrzeugbau beschreitet.

Vor allem seit 2009 erzielt das Unternehmen überdurchschnittliche Wachstumsraten bei Umsatz und Rendite. Die stringente Ausrichtung auf Produktivität und Rentabilität sowie die Konzentration auf die Kernkompetenzen Softwareentwicklung, Softwaredienstleistungen und Engineering-Dienstleistungen nannte Dr. Schmidtke als wesentliche Gründe dafür. Ebenso ist es gelungen, neue Kunden zu gewinnen sowie die Auftrags- und Projektumfänge mit bestehenden Auftragnehmern auszubauen. Zu letzteren gehören seit fast 15 Jahren der Automobilzulieferer Continental und der Spezialist für maritime Kommunikationssysteme Aeromarine Systembau. Neue Kunden kommen vor allem aus den Reihen der First- und Second-Tier in der Automobilzulieferindustrie oder sind Sportwagenhersteller wie Artega und Gumpert.

Softwareentwicklungen für Kombiinstrumente und vollgrafische Anzeigesysteme, für Klimasteuerungen in Pkw oder für Navigationslösungen in Spezialfahrzeugen sind nur einige der nachgefragten Leistungen. Mit seinem Know-how hat das Unternehmen eigene Produkte wie das vollgrafische digitale Anzeigesystem uniVIEWSYS oder den frei konfigurierbaren Datenlogger uniLOGGER für entwicklungsbegleitende Fahrzeugtests entwickelt.

Neue Wege beschreitet Unicontrol bei der Personalrekrutierung und -entwicklung.

„Wachstum kann nur über zusätzliche Kapazitäten abgesichert werden. Das ist bei uns ausschließlich über Manpower möglich. Neben dem Ausbau der Stammbeslegschaft haben wir sehr gute Erfahrungen mit externen Mitarbeitern aus Tschechien und der Slowakei gesammelt. Hier arbeiten wir auf der Basis von Werkverträgen“, nennt der

Unicontrol-Geschäftsführer einen von mehreren Wegen, um passend zu steigenden Auftragsvolumina auch die notwendigen Entwickler parat zu haben. Ebenso werden freie Kapazitäten bei Geschäftspartnern in der Region genutzt. Unicontrol hat die Zahl seiner Beschäftigten seit 2009 von 21 auf 49 mehr als verdoppelt. 19 davon sind derzeit externe Mitarbeiter. „Die tschechischen und slowakischen Kollegen passen sehr gut ins Unternehmen. Da im Arbeitsalltag Englisch gesprochen wird, ist das sozusagen eine kostenlose Sprachqualifizierung für alle im Team“, verweist Dr. Schmidtke auf einen Nebeneffekt, der sich positiv auf die Projektrealisierung mit Großkunden auswirkt.

„Hier ist Kommunikation mit Standorten auch außerhalb Deutschlands Voraussetzung. Der Globalisierung können wir uns nicht entziehen, wenn wir am Markt bleiben wollen.“

Um sich dafür als kleines Unternehmen noch besser zu wappnen, will Unicontrol neben der verstärkten Übernahme von Managementaufgaben mehr auf Kooperationen und Netzwerke zurückgreifen. „Hier sehen wir speziell bei kleinen Dienstleistern in Ostdeutschland noch Reserven“, sagt der Geschäftsführer und ergänzt, dass Veranstaltungen, wie sie AMZ organisiert, beitragen können, solche Defizite abzubauen.

→ [www.unicontrol.de](http://www.unicontrol.de)



Unicontrol-Geschäftsführer Dr. Stephan Schmidtke im Sportwagen Apollo der Firma Gumpert. Das Fahrzeug wird zukünftig mit Know-how von Unicontrol unterwegs sein. Foto: Unicontrol



Auch im Versuchsfahrzeug Carai der TU Chemnitz sind Produkte von Unicontrol integriert. Foto: AMZ



Vorstellung des vollgrafischen digitalen Anzeigesystems uniVIEWSYS, einer Eigenentwicklung von Unicontrol. Foto Unicontrol